

Die längste Nacht des Jahres im Wald

Wintersonnenwende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

KAISERSBACH (sz). Über 80 Menschen, Groß und Klein, mit und ohne Einschränkungen, besuchten das erste Wintersonnwendfestle der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) auf der Häuptleswiese in Kaisersbach. Dazu hatten der SDW-Kreisverband und die Lebenshilfe Rems-Murr gemeinsam eingeladen. Rund um die vielen kleinen Feuer beieinanderstehen, Schwäbische-Wald-Geschichtle hören und dabei einen Punsch oder Glühwein aus dem Feuerkopf und kleine Knabbereien genießen – Einstimmung auf Winteranfang und Weihnachtsfest.

Mit der ersten Wald-Wintersonnenwende beendet die SDW ihr Veranstaltungsjahr. SDW-Kreisvorsitzender Dr. Gerhard Strobel und Lebenshilfe-Vorsitzender Hermann Witzig freuten sich, dass die Veranstaltung mit dem Start gleich solch große Resonanz fand. Der astronomische Winter beginnt mit der Wintersonnenwende, die Sonne erreicht ihren tiefsten Stand am Horizont und der lichte Tag ist gerade mal acht Stunden lang. Bäume sind kahl, Pflanzen haben sich in die Erde zurückgezogen, ihre Samen und Wurzeln warten darauf, im nächsten Frühjahr zu erwachen. Das große Feuer konnte an diesem Tag wegen des starken Regens der vergangenen Tage nicht wie geplant auf der Wiese entzündet werden. So leuchteten viele kleine Feuer in der längsten Nacht des Jahres.

Im Schein der Schwedenfeuer hingen Kinder wie Erwachsene gebannt an den Lippen von Astrid Szelest, die so manche geheimnisvolle und auch mal gruselige Geschichte aus ihrem Schatzkästle zauberte. Mit dem 21. Dezember, dem Thomastag, beginnen die Rau- oder Rauchnächte, um die sich manche Mythen und Legenden ranken. So erzählte man sich früher, dass ab der Wintersonnenwende die Tiere sprechen könnten. Besonders an Wegkreuzungen kann man die Tiere hören, muss aber auch auf der Hut vor den dunklen Gestalten und Hexen sein. Zum Schutz hilft Knoblauch oder ein mit Salz gestreuter Kreis.

In Cronhütte lebte früher eine Sockenstrickerin, von der man glaubte, sie sei eine Hexe

Auch Hexen soll es rund um Kaisersbach gegeben haben. In Cronhütte nahe Kaisersbach lebte früher eine Sockenstrickerin, von der man glaubte, sie sei eine Hexe. Obwohl ihr Leib im Bett war, legte sie sich einer Nachbarin immer wieder nachts auf den Brustkorb, die dann fast erstickte. Diese traute sich dann nur mit dem Schürhaken bewaffnet ins Bett. Wer sich an der Sonnenwende verkehrt herum ins Bett legt, also mit dem Kopf dort, wo sonst die Füße sind, dessen Träume sollen in Erfüllung gehen. Ein kleiner Knirps lacht laut und sagt: „Mama, da müssen wir aber vorher noch die Betten frisch beziehen.“ Ställe und Häuser wurden ausgeräuchert und es wurde orakelt, wie das neue Jahr wohl werden wird.



Gespannte Zuhörerschar: Geheimnisvolle Geschichten rund ums Schwedenfeuer.

Foto: privat